

Mehr Fotos auf **NÖN.at**



FF-Zufahrt zu Brand verparkt

KREMS | Beim Brand eines (unbewohnten) Hauses in der Bernhardigasse am Abend des 23. Mai war der Feuerwehr die Zufahrt zum Brandobjekt nicht möglich, weil die enge Gasse von Fahrzeugen der Bewohner zweier angrenzender Wohnbauten total verparkt war. Zwei Bewohner dieser Mehrparteienhäuser hatten beim Heimkommen gegen 23 Uhr einen Feuerschein gemeldet. Die FF Krems und die Wache Gneixendorf rückten mit 47 Helfern und zehn Fahrzeugen an. Nach dem Legen einer langen Zuleitung hatten sie das Feuer bald unter Kontrolle.

Foto: Manfred Wimmer

Radweg: Ansichten sind gegensätzlich

Weiter Kritik | Radlobby ist enttäuscht, Stadt sieht bei Radwegen eine „attraktive Lösung“.

Von Martin Kalchhauser

KREMS | Die Kritik an der Neugestaltung der Radwege im Zuge der Ringstraßensanierung ebbt nicht ab. Während die Radlobby die zu engen Verschwenkungen kritisiert, sieht die Stadt die Sache sogar gut gelöst.

„Befürchtungen, die Radwegbreite könnte nicht ausreichend für mehrspurige Fahrräder sowie Lastenräder und Anhänger für Kinder sein, konnten ausgeräumt werden“, heißt es in einer Stellungnahme der Stadt vom 25. Mai. Stadtchef Reinhard Resch meldet sich sogar selbst zu Wort: „Mit dem bereits fertiggestellten Abschnitt des neuen Geh- und Radweges können wir eine sichere und attraktive Lösung für alle bieten. Ich lade Sie ein, sich selbst ein Bild davon zu machen.“ Außerdem ent-

spreche die Ausführung exakt der in der „Fahrradgruppe Alltag“ präsentierten und freigegebenen Planung.

Dem widerspricht Radlobby-Sprecher Gerhard Hanel, der eine „abweichende Umsetzung“ ortet. Die Verschwenkungen seien nicht korrekt errichtet. „Der Radweg verengt sich genau in diesem Kurvenbereich, obwohl die RVS (Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen, Anm.) genau gegenteilig in solchen Fällen die Verbreiterung empfiehlt!“ Generell werde auch kritisch gesehen, dass der Weg zwar der Mindestbreite (1,50 Meter) entspreche, nicht aber der sogenannten „Regelbreite“ von 1,60 bis zwei Meter. „Wir bitten daher eindringlich, die schmalen Stellen und Kurven zu entschärfen“, appelliert die Radlobby an die Stadt.

Verhaltene

Kritik hält an | Mail des Magistratsdirektors

Von Martin Kalchhauser

KREMS | Das Mail des Magistratsdirektors Karl Hallbauer an KLS-Gemeinderat Wolfgang Mahrer schlägt weiter Wellen. Vor allem seine Aussage, Politiker aller Fraktionen würden die Arbeit der Magistratsbediensteten nicht wertschätzen, stößt auf Unverständnis.

Hallbauer bleibt im NÖN-Gespräch bei seiner Aussage: „Meine Kritik hat sich gegen Ge-

meinderat Mahrer gerichtet, aber ich finde es traurig, dass ihm keiner widersprochen hat.“ Seine Kritik möge „in diesem Zusammenhang hart gewesen“ sein, aber es sei zu einfach, bei heiklen Themen der Verwaltung den Schwarzen Peter zuzuschieben. „Ich habe niemanden gerügt“, stellt er zum Titel des vorwöchigen

NÖN-Berichts klar. Aber eine Untätigkeit im Rechtsvollzug sei ein Vorwurf des Amtsmissbrauchs, „obwohl ich Herrn

„Über den von dir gewählten Ton während der Sitzung möchte ich noch mit dir persönlich sprechen.“

FPÖ-Stadträtin Susanne Rosenkranz an Karl Hallbauer



„Die Radfahrer werden in Krems als Stiefkinder behandelt.“ Für viele verärgerte Kremser ist die aktuelle Situation zwischen Gartenausgasse und SeneCura-Wohnhaus symbolhaft. Dort werden die in westlicher Richtung fahrenden Pedalritter zuerst Richtung Fahrbahnmitte, direkt an eine Baustellenabschränkung, gelotst, ehe dann in der Engstelle der Radweg abrupt endet.

Fotos: Martin Kalchhauser

